



# KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

März 2014 · 4. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

## Und das steht drin

Becken verhindert – S. 4

Woanders gemixt – S. 5

Lotte lastert – S. 7

Zander weint – S. 8

Fiffi futtert – S. 8

Oper vereint – S. 10

## Bürgerwunsch und Wahlrecht

Die Volksbefragung zur Bebauung des Tempelhofer Feldes hat deutlich gemacht, dass sich Bevölkerungsgruppen beim Wahlrecht ausgeschlossen fühlen.

Da haben Menschen, die in dieser Stadt leben und hier eine Heimat gefunden haben, eine Meinung, jedoch nicht den richtigen Status. Sie haben entweder nicht die richtige Staatsbürgerschaft oder nicht das entsprechende Alter. Selbst EU-Bürger, die an Kommunalwahlen teilnehmen dürfen, sind bei der Volksbefragung ausgeschlossen. Das liegt daran, dass hier Landeswahlrecht gilt.

Bei aller Diskussion darum, was Landes- und Kommunalwahlrecht unterscheidet, interessieren sich die Menschen doch für ihre Umgebung und möchten sich an den Entwicklungen beteiligen.

Vielleicht ist es nicht im Sinne der Politik, dass diese Gruppen zu Wort kommen. In der Tat, bequemer wird das Regieren dadurch nicht.

Petra Roß



BÜRGER schützen das Asylantenheim vor Neonazi-Demonstranten.

Foto: ro

## Neue Flüchtlingsunterkunft in Neukölln

Anwohner und Schulen sind gut auf die neuen Mitbürger vorbereitet

Es geht doch! Was lange versprochen war, wird nun endlich wahr. Auf dem Gelände vom »Möbelhaus Krieger« ist eine Flüchtlingsunterkunft entstanden, die im März eröffnet wird. Das Gelände, das früher bezirkseigen war, wurde vom Möbelhaus vorerst bis Ende nächsten Jahres zur Verfügung gestellt.

Seit Wochen werden die Arbeiten von Nazis beäugt, die diese Ein-

richtung verhindern wollen. Dank der Anwohner sowie konfessioneller und öffentlicher Einrichtungen ist für die neuen Gäste gesammelt worden. Die Stimmung gegenüber den Neuankömmlingen ist gut, denn alle wissen, dass diese Menschen Schreckliches erlebt haben und zukünftig vor möglichen Übergriffen der Nazis geschützt werden müssen.

Damit kommen zu den bestehenden 29 Plätzen in Neukölln 400 weitere hinzu. Die Bildungsstadträtin Franziska Giffey rechnet mit ungefähr 100 schulpflichtigen Kindern. Obwohl weder Altersstruktur noch Bildungsstand der jungen Menschen bekannt ist, haben sich fünf Neuköllner Grundschulen und drei Oberschulen bereit erklärt, die Schüler aufzunehmen.

Die Kinder kommen in Willkommensklassen. Das sind Lerngruppen, die für alle Kinder ohne Deutschkenntnisse offen sind. Da sich die Klassen nicht nur aus Flüchtlings-, sondern auch aus Migrantenkindern zusammensetzen, erhofft sich der Bezirk weniger Ausgrenzung der Flüchtlinge.

ro

Fortsetzung Seite 3

## Statt Rücktrittsforderung Anti-Nazi-Protest

BVV solidarisiert sich mit Anne Helm

Lautstark ging es auf dem Rathausvorplatz zu, als zur Bezirksverordnetenversammlung am 27. Februar einige hundert Demonstranten auf ein Häuflein NPD-Anhänger trafen. Die wollten gegen die Bezirksverordnete Anne Helm von den Piraten demonstrieren, die sich an Protesten gegen den Aufmarsch der Nazis in Dresden anlässlich des Gedenkens an die Bombardierung der Stadt beteiligt hatte. Im Femenstil hatte sie »Thanks Bomber Harris« auf ihren nackten

Oberkörper geschrieben. Gemeint war Arthur Harris, der als Oberbefehlshaber der britischen Bomberstaffeln mitverantwortlich war für die Bombardierung der Stadt im Zweiten Weltkrieg. Massive Angriffe seitens einiger Presseorgane folgten, sie erhielt Morddrohungen.

Die Nazis, die durch ein großes Polizeiaufgebot geschützt wurden, kamen mit ihren Tiroten nicht gegen den lautstarken Protest der Gegendemonstranten an und verließen den Platz

nach einer guten halben Stunde wieder.

Anne Helm, der wegen ihrer Aktion die Verhöhnung der Bombenopfer vorgeworfen wurde, verlas zu Beginn der BVV eine Erklärung. »Ich bedauere meine Aktion und wünsche, ich könnte sie ungeschehen machen. Es war nie meine Intention, die Gefühle von Menschen zu verletzen, schon gar nicht die von Kriegsoffizieren«, sagte sie. Sie werde ihr politisches Engagement aber trotz der Anfeindungen fortsetzen.

Anschließend wurde Bürgermeister Heinz Buschkowsky sehr deutlich. »Es kann nicht sein, dass ein Mitglied der BVV an einer Demonstration teilnimmt und anschließend mit dem Tod bedroht wird«, sagte er. »Allen, die hier sitzen, gehört der Schutz des Hauses«. Und an die Adresse der Demonstranten auf dem Rathausplatz: »Das letzte Mal haben die Nazis in dem Maß dieses Haus bedroht als Bürgermeister Scholz aus dem Amt gejagt wurde.«

mr

Fortsetzung Seite 3

## Aus der Redaktion

»Marianne, ich habe Dir gerade noch einen Termin für eine Matinée rübergeschickt«, ruft Felix. »Das habe ich bereits getan«, antworte ich. »Ich habe den Termin aus Kreuzberg bekommen«, erwidert er. »Na und, ich habe ihn aus Neukölln, das ist ja wohl mehr wert«, blaffe ich. »Willst Du streiten?«, frage ich angriffslustig. »Aber bitte, gerne!«, antwortet Felix. »Ich möchte aber höflich darum gebeten werden«, fordere ich ihn auf. »Ich bitte Dich bitte höflichst um einen Streit!«, kontert Felix. Streiten geht jetzt nicht mehr, vielleicht klappt es ja ein anderes Mal.

## Impressum

**KIEZ UND KNEIPE**  
Neukölln  
erscheint monatlich mit ca. 2.500 Exemplaren  
**Herausgegeben von:**  
Petra Roß  
**Chefredaktion:**  
Petra Roß  
**Chef vom Dienst:**  
Felix Hungerbühler  
**Redaktionelle Mitarbeit:**  
Olga Jablonski, Marianne Remppe, Paul Schwingenschlögl, Corinna Rupp, Jörg Hackelbörgers, Roland Bronold, Jana Treffler, Kena Maier, Beate Storni, Katharina Stein  
**Anzeigen:**  
info@kuk-nk.de  
**Technische Leitung:**  
Felix Hungerbühler  
**Adresse:**  
KIEZ UND KNEIPE  
Schillerpromenade 31  
12049 Berlin  
Telefon 0162-9648654  
030 - 75 80008  
www.kuk-nk.de  
info@kuk-nk.de  
**Bankverbindung:**  
IBAN: DE04600100700  
550803702  
BIC: PBNKDEFF600  
Postbank Stuttgart  
UST-IDNR: 14/4976141  
**Druck:** KOMAG Berlin  
Brandenburg Druck- und Verlagsgesellschaft  
Töpchiner Weg 198/200  
12309 Berlin  
Telefon 030-61 69 68 - 0  
E-Mail: info@komag.de

## Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus dem »Neuköllner Tageblatt« vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Remppe

Nr. 59 – Mittwoch  
11. März 1914

FRÜHJAHRSMÜDIGKEIT nennt man im Volke jenen schlaffen, körperlichen Zustand, der sich gewöhnlich noch vor dem kalendermäßigen Frühlingsbeginn einstellt und oft wochenlang anhält. Selbst kräftige Menschen, die sonst selten über Müdigkeit klagen, empfinden zu dieser Zeit, daß ihnen »Blei in den Gliedern liegt«, wenn sich dazu nicht gar rheumatische Schmerzen und Kopfschmerzen bemerkbar machen. Die Ursachen dieses körperlichen Mißbehagens, das auch noch in großem Schlafbedürfnis bei den einen, in Schlaflosigkeit bei den anderen seinen Ausdruck findet, liegen in der Veränderung der körperlichen Gewebe und Organe, welche sich auf die sommerliche Zeit vorbereiten. Sie dehnen sich zunächst aus. Die gleichzeitige Ausdehnung von tausend und



abertausend kleinsten Einzelteilchen des Körpers ruft jedoch eine förmliche Revolution im Körper hervor, die die fühlbare Erschlaffung sehr begreiflich macht. Auch ist die Möglichkeit vorhanden, daß das Blut eine entsprechende Veränderung in der Zusammensetzung wie im Umlauf erfährt. Schwächliche Menschen sollten sich jetzt vor allem Ueberhasten besonders hüten und ab und zu ein paar Minuten zwischen der Arbeit ausruhen.

Nr. 72 – Donnerstag  
26. März 1914

NEUE ROHRPOSTVERBINDUNGEN IN GROSSBERLIN. Den Klagen über ungenügende Rohrpost-

verbindungen zwischen Berlin und den Vororten will die Reichspostverwaltung jetzt Rechnung tragen. Nachdem vor einigen Monaten Steglitz an das Rohrpostnetz Berlins Anschluß erhalten hat, sollen jetzt auch Grunewald, Lichtenberg und Weißensee angeschlossen werden. Pankow wird voraussichtlich im nächsten Jahre Rohrpostverkehr mit Berlin erhalten.

Nr. 74 – Sonnabend  
28. März 1914

DAS BESTEIGEN EINER HÖHEREN WAGENKLASSE BEI PLATZMANGEL AUF DER STADTBahn betrifft eine Verfügung der Eisenbahndirektion, die sich gegen den vielverbreiteten Irrtum richtet,

man dürfe bei Platzmangel auf eine Fahrkarte dritter Klasse in zweiter Klasse fahren. Man hört in solchen Fällen oft die Entschuldigung, ein Stationsbeamter habe jene Fahrgäste wegen Platzmangels in die zweite Klasse verwiesen, wie dies im Fernverkehr ausnahmsweise zugelassen ist. Im Berliner Stadt- und Vorortverkehr ist dies völlig ausgeschlossen, denn hier ist es den Beamten direkt verboten, Reisenden bei Platzmangel die Fahrt in höherer Klasse mit Fahrkarten niedrigerer Klassen ohne vorherige Lösung der entsprechenden Zusatzkarten zu gestatten.

**Die Transkription des Zeitungstextes wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus dem Original von 1913 übernommen. Die Originale befinden sich in der Helene-Nathan-Bibliothek.**

## Die Post im Untergrund

## Die Berliner Rohrpost

Die erste Berliner Rohrpoststrecke zwischen dem Haupttelegrafenamnt in der Französischen Straße und dem Börsengebäude in der Burgstraße wurde am 17. November 1865 eröffnet. Etwa 60 Zentimeter unter der Straßenoberfläche verliefen die Rohrleitungen, durch die mittels Luftdrucks Briefe, Telegramme, Postkarten oder kleine Pakete von einer Sendestation zu einer Empfangsstation befördert wurden.

1881 wurden Charlottenburg, Schöneberg und Kreuzberg angeschlossen, Neukölln folgte 1908. Bis 1935 war das Netz auf 400 Kilometer angewachsen und verband Postämter, Ministerien, Zeitungsredaktionen, Banken und wichtige Büros.

Die Rohrpostbüchsen wurden meist zu Zügen zusammengestellt und



ROHRPOST Empfangsstation.

Foto: Berliner Unterwelten

verkehrten nach einem genau festgelegten Fahrplan. Ein Rohrpostbrief kostete 30 Reichspfennige, ein normaler Brief nur fünf. Trotz der

höheren Tarife erfreute sich die Stadtröhrepost höchster Beliebtheit,

denn sie war unschlagbar schnell und sie war, im Gegensatz zu Telegrafie und Telefonie, abhörsicher. Ungehindert vom oberirdischen Verkehrschaos sausten die Sendungen mit bis zu 30 Stundenkilometern ihrem Bestimmungsort entgegen. Ein Rohrpostbeamter verlor, leitete

und entlud die »Bömbchen« und sorgte für das pünktliche Eintreffen der Sendungen. Vom Postamt zum Empfänger übernahm dann der Eil-

bote. Innerhalb von nur einer Stunde konnten so Informationen sicher ihren Besitzer wechseln.

Zu Beginn der dreißiger Jahre wurde die Anlage komplett modernisiert. Dank elektrischer Weichensteuerung konnten die Büchsen jetzt ohne Zwischenstopp ihr Ziel selbständig ansteuern. Die durchschnittliche Reisegeschwindigkeit wurde verdoppelt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg begann der Niedergang der Rohrpost. Die Entwicklung des Fernschreibers und die Ausbreitung des Telefons ließen den Betrieb immer unwirtschaftlicher erscheinen. Die Teilung der Stadt tat ein Übriges. 1961 ließen die DDR-Behörden alle Rohre in den Westteil kappen. mr

## CDU sucht Standorte

Wohin mit den Asylsuchenden?

Fortsetzung Seite 1

Bei der Klausurtagung der CDU am 1. März war die Flüchtlingsproblematik in Neukölln durchaus ein zentrales Thema. »Wir bekennen uns zur gesamtstädtischen Verantwortung des Bezirkes Neukölln und sprechen uns für die Aufnahme und die Unterbringung von Asylsuchenden in Neukölln aus. In Neukölln spielt dabei insbesondere die Standortfrage eine wichtige Rolle. Vor dem Hintergrund der weiter steigenden Platzbedarfe darf dabei kein möglicher Standort im Voraus ausgeschlossen werden«, erklärt Gerrit Krings, Fraktionsvorsitzender in der BVV Neukölln.

Ausgehend davon,

dass Neukölln auch weiterhin Standorte für Flüchtlinge finden muss, wurden Vorschläge erarbeitet. Das ehemalige Gebäude von C&A und die alte Post in der Karl-Marx-Straße, die Freifläche zwischen den S-Bahnhöfen Neukölln und Hermannstraße und der ehemalige Friedhof der St. Thomas-Gemeinde an der Hermannstraße könnten als Fläche für die Errichtung von Flüchtlingsunterkünften dienen. Als temporäre Zwischennutzung kommen die Freiflächen am Campus Rütli sowie auf dem Tempelhofer Feld infrage. So das Resumé der Klausurtagung der Neuköllner CDU zur Asylpolitik, pr

## Zwischen Demo und Volksbegehren

Grüne Kritik an den Äußerungen des Baustadtrats Blesing

Fortsetzung Seite 1

Die CDU hatte im Vorfeld noch den Rücktritt Anne Helms als Bezirksverordnete gefordert. In der BVV brachten CDU und SPD dann aber eine deutlich entschärfte Entschließung ein, in der Anne Helms Aktion ausdrücklich missbilligt, die gegen sie gerichteten Drohungen aber ebenfalls ausdrücklich verurteilt wurden. Der Antrag wurde ohne weitere Diskussion angenommen, lediglich die Grünen enthielten sich der Stimme. Sie waren der Ansicht, da Anne Helm als Privatperson an dieser Demonstration teilgenommen habe, habe diese Diskussion in der BVV überhaupt nichts zu suchen.

Umso mehr Diskussionsbedarf gab es bei der großen Anfrage der Grünen zum Vorwurf der Unterschriftenfälschung beim Volksbegehren für das Tempelhofer Feld, den Baustadtrat Thomas Blesing kurz vor Schluss

auf Fälschungen hindeuten würden und forderte von Blesing eine Entschuldigung. Er habe, erklärte Blesing dazu, aus der Senatskanzlei Informationen erhalten, die ihn veranlassten, sofort an die Öffentlichkeit zu gehen.

Besonders kritisierte er die Landeswahlleiterin: »Das man seitens der Senatsverwaltung auf vorgesehene Eingaben verzichtet, halte ich für unzulässig«, sagte er. »Ich wünsche, dass wir nicht irgendwann ein Volksbegehren haben, das dem Ergebnis des letzten Begehrens in der Schweiz entspricht«, erklärte er in seinem Schlusswort. mr



PROTEST. Foto: Björn Smerskand

des Volksbegehrens erhoben hatte. Jochen Biedermann von den Grünen erklärte die Vorwürfe zu einer Geisterdebatte ohne konkrete Anhaltspunkte oder Belege, die

## Mitbestimmen, was vor der eigenen Haustür passiert

Felix Herzog will Bürger und Politiker aufrütteln

Als Querulant und Wutbürger wurde er mittlerweile betitelt. Felix Herzog, ein Neu-Neuköllner, der sich den Rummel um seine Person vor einigen Wochen sicherlich selbst noch nicht erträumt hat. Seit er das Volksbegehren zur Abwahl des Regierenden Bürgermeisters Klaus Wowereit vorbereitet, geht er durch die Presse und eckt auch bei vielen an, die ihn nur für einen Menschen halten, der einfach mal gegen alles ist.

Den Gründer des Internetportals »PlusWG - Vermittlungsbüro von Wohngemeinschaften für Leute ab 50 Jahren« zog es vor drei Jahren aus Weilheim in Oberbayern nach Berlin. Neukölln hatte er sich dabei nicht ausgesucht, weil es hier gerade so »hip« ist, sondern eher zufällig, weil viele seiner Freunde bereits hier lebten und er hier eine passende Wohngemeinschaft fand. »Mit einem gewissen Stolz«, sagt er, sei er Neuköllner.

Politik ist für ihn eine

Ausdrucksform, so wie für andere die Kunst. Er möchte etwas bewirken, politische Missstände aufdecken und zu Veränderungen beitragen.

In Berlin habe er mit vielen resignierten Menschen gesprochen, die sich nicht trauen sich einzumischen und den Glauben daran verloren haben, dass sich jeder an der Politik beteiligen könne. »Ich möchte den Leuten durch relativ einfache Wege zeigen, dass man doch etwas bewegen kann«, sagt Herzog. »Sich einmischen, Gesicht zeigen, für politische Veränderungen kämpfen, das macht Herzog bereits seit seiner Schulzeit. Er möchte beweisen, dass es keines politischen Mandats bedarf, um Veränderungen herbeizuführen.

Parteilos ist er nicht gebunden. »Bei dem, was ich machen will, würde mich eine Partei nur einschränken«, ist seine Begründung. Seine Initiative nennt er »Außerparlamentarische Ergänzung« (APE). Da-

mit will er ausdrücken, dass er sich nicht in Fundamentalopposition zur Regierung und zum Parlament befindet. Deren Arbeit akzeptiert und respektiert er durchaus, aber daneben möchte er »ein drittes Standbein« aufbauen, um den Bürgern mehr direkte Einflussmöglichkeit auf Entscheidungen der Politik zu geben. »Die Leute sollen mitbestimmen können, was vor der eigenen Haustür passiert.«

Die Politiker andererseits sollen dazu veranlasst werden, sich mehr mit den Problemen der Bürger zu beschäftigen. »Wir wollen mit den Abgeordneten ins Gespräch kommen.« Die halten sich bisher allerdings noch eher zurück.

Mehr Bürgerbeteiligung bedeutet für Felix Herzog dann aber auch, dass sich der Kreis derer erweitert, die mitentscheiden können. Daher setzt er sich dafür ein, dass hier lebende Ausländer das Wahlrecht bekommen. Er ist davon überzeugt, dass die Mög-



HERZOG bei der politischen Arbeit.

Foto: mr

lichkeit, an politischen Entscheidungen mitzuwirken, zu einer größeren Integrationsbereitschaft der hier lebenden Ausländer führen würde. Andererseits erwartet er dadurch auch ein größeres Interesse der Politik an den Problemen der Ausländer, wenn sie zu Wählern werden.

Bei der Unterschriftensammlung für das Volksbegehren Tempelhofer Feld war er beeindruckt über das Erstaunen vieler ausländischer Mitbürger, die nicht unterschreiben durften. »Ich hörte Sätze wie: 'Ja, aber ich lebe

doch schon seit zwei Jahren hier, dies ist meine Heimat, wieso darf ich nicht mitentscheiden?' Das war schon krass.« Berlin könnte ein interessantes Versuchsfeld für neue politische Ideen werden, davon ist er überzeugt, und daran möchte er mitwirken.

Er höre viele Stimmen, die sagen, dass zu viel falsch laufe in dieser Stadt und mit dieser Regierung. Denen will er mit seinem Volksbegehren zur Abwahl des Regierenden Bürgermeisters Gehör verschaffen. km/mr

## Kein Wasserbecken auf dem Tempelhofer Feld

Verwaltungsgericht gibt Eilantrag des BUND gegen Parkplanung statt

Das Berliner Verwaltungsgericht hat die aufschiebende Wirkung der Klage des Berliner Landesverbandes des »Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland« (BUND) gegen die umstrittene Baugenehmigung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt für den Bau des Wasserbeckens, der geplanten Aufschüttung einer »Landform« zwischen den beiden Landebahnen und den Bau eines Rundweges auf dem Tempelhofer Feld angeordnet. Der »BUND Berlin« hatte im November Klage gegen die Bauvorhaben eingereicht, da die im Umwelt- und Planungsrecht vorgesehene Öffentlichkeitsbeteiligung und Prüfung von Alternativen missachtet worden sei und ins-

besondere Landform des Geschäftsführer des und Rundweg zu gra- »BUND Berlin e.V.«:



NOCH kein Badetümpel für Ente & Co. Foto: mr

vierenden Eingriffen in wertvolle und gesetzlich geschützte Biotope führen würden. Tilmann Heuser, Lan-

»Mit dem heutigen Beschluss bestätigt das Gericht unsere grundlegende Kritik an der Parkplanung für das

Tempelhofer Feld. Die für Umwelt und Naturschutz zuständige Oberste Landesbehörde missachtete mit ihrer Baugenehmigung die Vorgaben aus dem Umwelt-, Planungs- und Naturschutzrecht, um den umstrittenen Landschaftsarchitektonischen Entwurf für die Parkplanung zu realisieren.«

Der »BUND« fordert den Berliner Senat dazu auf, die Baugenehmigung für Wasserbecken, Landform und Rundweg zurückzuziehen und endlich ein offenes und transparentes Verfahren für die Weiterentwicklung der einzigartigen Freifläche zu starten. Tilmann Heuser: »Bürgerbeteiligung im 21. Jahrhundert bedeutet nicht nur, dass Bürgerinnen und Bürger in zahlreichen Veranstaltungen Planungen kom-

mentieren dürfen. Es müssen auch ernsthafte Alternativen hinsichtlich des Ob und Wie offen und transparent diskutiert, gesetzliche Regelungen zum Erhalt des wertvollen Natur- und Erholungsraumes konsequent beachtet werden.«

Insofern erwartet der »BUND Berlin« auch, dass in einem alternativen Gesetzentwurf des Berliner Abgeordnetenhauses zum Volksentscheid am 25. Mai nicht nur ein Teil der einzigartigen Freifläche geschützt, sondern auch für die geplanten Baufelder ein ergebnisoffenes Beteiligungsverfahren festgesetzt werde. Dabei müsse auch das »Ob« einer Bebauung insbesondere auf der Neuköllner Seite und entlang der Autobahn hinterfragt werden. pr

## Ein dritter Weg für die Randbebauung gesucht

Viele Gruppen präsentieren ihre Ideen zum Feld

Bauen wollen sie alle auf dem Tempelhofer Feld, die einen mehr, die anderen weniger, aber mit dem Masterplan von Bausenator Müller ist trotzdem keiner so recht zufrieden.

Die Grünen hatten am 27. Februar zu einer Expertenrunde ins Abgeordnetenhaus geladen, um über die Möglichkeit eines dritten Weges zwischen den Forderungen der Bürgerinitiative »100% Tempelhofer Feld« und den Vorstellungen des Senats zu diskutieren. Ihr Plan ist es, beim Volksentscheid am 25. Mai einen parteiübergreifenden Gegentwurf zur Wahl zu stellen.

»Gut läuft es für »Tempelhof 100«, schlecht für den Masterplan«, erklärte Aljoscha Hofman von »Think Berlin«. Es sei bisher vollkommen versäumt worden, über die Vernetzung der neu geplanten Stadtteile mit den an sie anschlie-

ßenden Kiezen nachzudenken. Außerdem fehle ein Konzept für das alte Flughafengebäude.

Mario Hilgenfeld vom »Verband Berlin-Brandenburgischer Woh-

im Gesetzentwurf, den die Koalition vorbereitet, der große Innenbereich als Freifläche festgeschrieben werde, an den Rändern aber gebaut werden solle. Er verstieg

das Tempelhofer Feld zu einem Experimentierfeld für innovative Entwicklung zu machen. Dabei solle aber der Grünanteil nicht festgeschrieben werden,

auf dem Feld verändert werden dürfe.

Lediglich Tilmann Heuser vom »BUND« plädierte dafür, das Feld auch in Zukunft als Freifläche zu erhalten. Es sei ein einmaliges Gelände, um das Berlin von vielen Metropolen der Welt beneidet würde. Der Gesetzentwurf von »100% Tempelhofer Feld« bedeute im übrigen keineswegs Stillstand. Außerhalb der geschützten Wiesenflächen sei Platz für vielerlei Aktivitäten, ebenso für Sportplätze, Sanitäreinrichtungen und dergleichen. Lediglich auf die Bebauung solle verzichtet werden.

Einig waren sich allerdings alle in der Einschätzung, dass es dem Einsatz der Bürgerinitiative zu verdanken sei, dass jetzt stadtwweit über das Feld diskutiert werde. Viel wäre schon gewonnen, wenn noch einmal völlig neu geplant würde, dann aber auch mit echter Bürgerbeteiligung. mr



WEITE - noch ist sie unverbaut.

Foto: fh

nungsunternehmen eV« (BBU) erklärte in schöner Offenheit, eine aufgelockerte Bebauung werde es nicht geben, das sei überhaupt nicht finanzierbar.

Staatssekretär Ephraim Gothe versicherte, dass

sich zu der Metapher des Feldes als Baum und der Randbebauung als lebenspendende Borke.

Christine Edmaier, die Präsidentin der Architektenkammer Berlin, ging noch einen Schritt weiter. Sie forderte,

denn »dann kann man ja nichts mehr machen«. Jochen Brückmann von der IHK wiederholte die Behauptungen des Senats, ein Sieg der Bürgerinitiative bedeute 100 Prozent Stillstand, weil dann nichts mehr

## Woanders ist es immer besser

Von Eulen und anderen Nachtschwärmern

»Lass uns noch woanders hingehen«, heißt es oft nach einem gemütlichen Kinoabend oder dem Feierabendbier. Das Sofa lädt dann zwar zu gemütlichen Fernsehstunden ein, aber »woanders ist es immer besser«. Also geht es auf Tour. Der eine oder andere landet sogar im »Woanders« in der Karl-Marx-Straße.

Michael Wollgramm beweist, dass »woanders« nicht immer weit weg sein muss. Er ist gebürtiger Neuköllner, der gerne ab und zu woanders ist. Um ein »Woanders« in Neukölln zu schaffen, hat er sich mit zwei Freunden zusammengetan und mit vielen Helfern in viermonatiger Arbeit einen Wohlfühlort im Kern von Neukölln geschaffen, wo sich jeder »woanders« fühlen kann.

Pünktlich am 1. April 2013 öffneten sich die Pforten der Bar in der Karl-Marx-Straße 195. Früher war die jetzige Bar eine Kneipe mit integrierter Autovermietung. »Ab und zu gibt es noch

aber nicht mehr, dafür gibt es Live-Musik, eine Kleinkunsthöhle und natürlich Getränke. Das Markenzeichen der Bar, eine Eule, zierte auch das Namensschild. Auch an den Wänden finden sich

Alles ist ein bisschen anders. Eine Ampel, die Wollgramm gefunden hat, füllt den vorderen der zwei Räume mit rotem, blauem und grünem Licht. Im hinteren Raum hängt ein 30er-

feinster Kleinarbeit aus einzelnen Holzstücken zusammengesetzt ist.

Für den Spieldrang ist auch gesorgt, neben der Bühne steht ein Kicker.

Wollgramm wünscht sich, dass es in Neukölln und gerade im Kiez um die Karl-Marx-Straße mehrere solcher Bars gibt. »In anderen Ecken gibt es schon Ähnliches, aber ich würde mich freuen, wenn sich das auch hier etablieren würde«, sagt er.

Wer also gerne mal woanders ist, ohne weit weg zu müssen, sollte in der Bar vorbeischauchen. Einen Besuch ist sie auf jeden Fall wert. cr



DER Chef poliert persönlich.

Foto: pr

Leute, die einen Wagen mieten wollen«, erklärt Wollgramm. Das geht

die Tierchen wieder, im Regal in Form von Keramikfiguren.

Zonen-Schild. Besonders stolz ist Wollgramm auf den Boden, der in

*Wonders Bar  
Karl-Marx-Str. 195  
Di-So ab 18:00, im  
Sommer ab 19:00  
<http://www.woanders.net>*

34

## Schlemmen, Stricken und Diskutieren mit Herz

Neues aus der Nordneuköllner Gastrolandschaft

Polen trifft Italien trifft jüdische Kultur. Seit November verwöhnt das gemütlich-familiäre »Café Katulki« in der gastronomisch dicht besiedelten Friedelstraße mit einem einzigartigen Programm. Spektakuläre Torten und Kuchen, oft auch vegan, Cookies, Rurki-Sahnecremetüten und andere selbstgebackene Kreationen bilden das Rückgrat des Wohnzimmercafés der beiden Betreiberinnen, der Übersetzerin Irene Salvatori und der Köchin Justyna Gierlach. Auch bei den warmen Speisen wie den Suppen, dem Bigos-Krauttopf oder den freitäglichen Pierogi (gefüllten Teigtaschen) ergänzen sich die gut recherchierten Rezepte der polnischen und italienischen Küche vorzüglich. Neben Back- und Kochkursen und mehrgängigen Dinnerabenden bietet das »Katulki« auch einiges für Hirn und Hand: Zum literarischen Café machen

es die zum Schmökern verleitenden Bücher polnischer und italienischer Autoren sowie Lesungen und Sprachkurse, für

Grell strahlen vier Buchstaben auf die Weichselstraße: Aus dem »supersonic«, das viele Jahre für klas-

ob Folk, Punk, Weltmusik, Electronic oder Indiepop aller Art. Trotz kleinen Umbaus hat sich innen nicht viel geändert. Düstere Nischen und kühl-buntes Lichtergeflacker erinnern weiterhin wohligh an die 80er. Dienstags ist kostenloser Kinoabend für Freunde des Obskuren; ob Kurz-, Science Fiction- oder Propagandafilme – Überraschungen fürs Auge sind garantiert. Von Donnerstag bis Samstag wird das »HERZ« schon ab 15 Uhr zum stylischen »Costume Shop«: Es werden Designer- und Vintageklamotten, aber auch rare Wave-Schallplatten angeboten. Ein Herz zum gefasst werden.

Schlicht und einfach mögen es die beiden jungen Damen, eine Psychologin und eine Architektin, die zum Jahreswechsel in der Pflügerstraße neben dem »lupus« ihre erste eigene Bar namens »es« eröffnet haben. Nicht nur einen entspannten Drink kann man in dem kleinen Lokal nehmen, es finden auch Lesungen, Konzerte und Diskussionsabende statt. Das »es« versteht sich aber nicht als politische Kneipe, sondern möchte das Zwischenmenschliche für sie, ihn und es fördern. So sei »es«.

hlb  
*Café Katulki, Friedelstr.  
40, Di-Fr 9:00-19:00,  
Sa/So 10:00-19:00,  
Facebook: Katulki z  
Bzem*

51  
*HERZ Dance Club,  
Weichselstr. 15, Di-Sa ab  
20:00, Facebook: HERZ*

52  
*Fuchs & Elster, Weserstr.  
207, tgl. ab 14:00; 53  
<http://fuchsendelster.com>  
Bar »es«, Pflügerstr. 52,  
Di-So ab 20:00, Face-  
book: Es Neukölln*

54



WOHNZIMMER auf polnisch-italienisch. Foto: hlb

Deutsch als Fremdsprache ebenso wie für Jiddisch. Workshops zum Stricken und Nähen wecken wiederum die Lust am Handarbeiten. Ein kreatives, kulturelles Kreuzköllner Kleinod.

sisches Diskothekenfeeling stand, wurde Mitte Dezember das »HERZ«. Und das schlägt für »Alternative Sensibility« und »Night Culture«; will sagen, für Musik abseits des Mainstreams,

## British Books and a Decent Cup of Tea

*Lesefüchse werden im »Curious Fox« glücklich*

»A cup of tea, please«, sind wahrscheinlich die ersten Worte, die einem in den Sinn kommen, wenn ein Brit vorbeikommt. Bekannt ist auch, dass die meisten Briten nur schwarzen Tee trinken. Aber für Süßmäuler gibt es zum Glück Zucker und Süßstoffe.

Nicht nur in Großbritannien lässt sich die dunkle Köstlichkeit genießen. Seit knapp vier Monaten gibt es in der Fulghafenstraße den »Curious Fox«, zu Deutsch »Neugieriger Fuchs«, einen englischen Buchladen. Neben Büchern, die sowohl neu als auch gebraucht erworben werden können, gibt es Tee oder Kaffee und Kekse.

Die beiden Besitzer des uralten Ladens sind Orla, die 1999 nach Berlin

kam und David, der sich 2007 während eines Konzerts in die Stadt verliebte und ein Jahr später nach Kreuzberg zog. Beide sind gebürtige Iren.



*DA wird Lesen zum Genuss.*

*Foto: pr*

Mittlerweile haben sie sich gut eingelebt und

ihre Entscheidung, den Buchladen in Neukölln zu eröffnen, nie bereut.

»Ich habe anfangs nicht an die Flughafenstraße gedacht«, erzählt David, aber Neukölln sei immer

entdecken«, schwärmt Orla, die ein paar Mal nach Berlin gereist ist und sich schließlich entschieden hatte, hierzubleiben.

Sie fährt regelmäßig nach Irland, um ihre Familie und Freunde zu besuchen. Zweimal im Jahr, wenn alles klappt. Auch die Zurückgebliebenen kommen manchmal zu Besuch nach Neukölln.

Es gibt im »Curious Fox« nicht nur englischsprachige Bücher, auch deutschsprachige Bücher können erworben werden. Von Krimis über Fantasy bis hin zu Historie gibt es Bücher aus allen Genres.

Und wer eine Stelle im Buch so toll findet, dass sie unbedingt gekennzeichnet werden muss, kann Fineliner und Text-

marker im »Curious Fox« für kleines Geld kaufen.

Regelmäßig finden auch verschiedene Veranstaltungen statt. Vernissagen und Musikabende, Kleidertauschbörsen sowie Poetry-Abende.

Oft kommen Englischsprachige in den kleinen Laden und freuen sich, einen Treffpunkt zu haben, aber auch Leute, die der englischen Sprache nicht mächtig sind, sind sehr gerne gesehen.

Wer also in den Genuss eines »Cup of English Tea« und eines guten Buches kommen möchte oder einfach gerne quatscht, sollte einen Blick in den »Curious Fox« werfen und eine kleine Weile dort verweilen. cr

*»Curious Fox«  
Flughafenstr. 22  
Mo-Sa 10-19 Uhr*

26

## »BER« und »bruch« - dicht beieinander

*Sizilianische Gastfreundschaft und Kindheitserinnerungen in der Pannierstraße*

Willkommen im Erwachsenenenspielplatz! Seit 2010 überzeugt das »BBI« (Berlin Burger International) nun schon den Kiez mit herzhaftem Gar-nicht-mal-so-Fast Food (KuK 5/2012 berichtete). Ein paar Meter weiter auf der anderen Straßenseite eröffneten die drei BBI-Betreiber letztes Jahr die Bar »BER«. »Die Namen BBI und BER kamen zustande, weil wir auch ein paar Eröffnungstermine verstreichen lassen mussten«, schmunzelt Mitinhaber Thimo Gladel. Im engen, dunklen, von Holz dominierten »BER« haben die Herren sich nicht nur ihren Traum einer eigenen Bar erfüllt, sondern auch einige Kindheitserinnerungen mit eingebaut. So lassen kleine Fernseher mit alten Nintendo-Konsolen, an denen »Super Mario« gedaddelt werden kann, und originelleDIY-Holzkonstruktionen mit Emporen, auf

die der Gast sich wie in ein Baumhausversteck verkriechen kann, an selbige Jugendtage denken. Coole Mucke von Hip-Hop, House bis Indie, gelegentliche Schau-

D'Anna vor Kurzem leider schließen; trotz bester Steinofenpizzen und üppiger Burger war »Mario's Patapizza« an der Sonnenallee nicht zu halten. Direkt neben

weiß und umrahmt von Kitschbildern in wuchtigen Rahmen von der Backsteinwand blicken.

Marios Mamas freitägliches Pay-what-you-want-Antipasti-Bufferet,

des Tages sind herzhaft belegte und direkt hinter dem Tresen gegrillte Focaccia-Teigfladen und Antipasti-Teller, aber auch frischer Kuchen (aus dem Café »Dolly« in der Reuterstraße) im Angebot.

Abends dann ab 19 Uhr lädt der quirlige Mario zum Aperitivo: Für je 2,50 Euro lassen sich diverse Sprizz-Varianten (also Prosecco mit Schuss, etwa mit Campari oder Montenegro) zu von Mamma zubereiteten Chicetti-Bar-Häppchen genießen. Ein typisch italienisches Feierabendvergnügen. Soulige Grooves, mitunter auch von DJs kredenzt, bringen die Beine im »bruch« aber auch zu Cocktails, Bier und Wein zum Wippen. Ciao, Mario, e alla prossima volta! hlb

*BER Bar, Pannierstr. 56,  
Mi-Sa 19:00-3:00, Facebook: BER.Neukoelln 49  
bruch Bar, Pannierstr. 57,  
tgl. 8:30-1:00, Facebook: Bruch 50*



*AUCH Paten mögen Tramezzini.*

*Foto: hlb*

fensterkonzerte und ein schnörkelloses Getränkeangebot sorgen für unterhaltsame, kommunikative und stets überraschende Abende. Schräg, witzig und ehrlich.

Seinen Burger-Ableger musste Mario

dem »BER« betreibt er seit Juli 2012 aber noch die Bar »bruch« und konzentriert sich dort nun ganz auf sein Konzept von sizilianischer Gastfreundschaft - unter den strengen Augen von Robert de Niro und Al Pacino, die in Schwarz-

meist gekrönt von sensationellen Arancini (gefüllten und frittierten Reis-Käse-Kugeln), gibt es derzeit zwar nicht, dafür lässt sich hier nun schon morgens mit italienischem Kaffee, Aufschnitt oder Rührei frühstücken. Den Rest

# Die »Lasterlotte« ist am Start

Die Lastenradflotte im Richardkiez wächst

Geschäftiges Treiben erwartet den Gast im Velofachgeschäft »Pepedal«. Pepe schraubt und werkelt noch an der »Lasterlotte«. Hier fehlt noch ein Schraubchen, dort wird noch ein wenig geruckelt, denn alles soll schick sein, wenn das dritte Transportfahrrad im Richardkiez am 11. März eingeweiht wird. Die beiden bereits im

Kiezbewohnern wertvolle Dienste erwiesen. Die insgesamt drei Lastenräder sind von László Petri, genannt Pepe, montiert worden. Das jüngste Modell »Lasterlotte« wurde in wochenlanger Arbeit als Einzelanfertigung von ihm gebaut.

Das ungewöhnlich lange Rad hat ein Eigengewicht von 25 bis 30 Kilo und

Pepe »Lasterlotte« ausgestattet hat. Es können Seitentaschen oder Kisten angebracht werden. Lange Bretter lassen sich problemlos mit dem Vehikel transportieren.

»Lasterlotte« kann nach ihrer Einweihung in der Näh- und Holzwerkstatt »Sieben auf einen Streich« ausgeliehen werden.

Alle drei Kiezzäder sind gegen eine Spende auszuliehen. Das eingegangene Geld wird ausschließlich für die Wartung der Gefährte verwendet. Zustände kamen die Projekte mit der Finanzierung durch Gelder der »Sozialen Stadt«.

Interessanterweise gibt es Kiezzäder nur im Richard-



PEPE und seine »Lasterlotte«.

Foto: fh

Einsatz befindlichen Räder »Gerd« im »Café Dritter Raum« und »Kazimir« bei »Naturkosmetik Anna Muni« erfreuen sich großer Beliebtheit bei den Kiezbewohnern. Sie werden für Einsätze aller erdenklicher Art verwendet. Vom Einkauf im Baumarkt bis zum Transport von Blumen zur Balkonbepflanzung haben die Räder den

kann insgesamt bis zu 130 Kilo transportieren. Es ist für Richardkiezverhältnisse ausgelegt. So ist es kopfsteinpflasterresistent, unempfindlich und robust. Mit seiner Sieben-Gang-Nabenschaltung und den hellen Scheinwerfern bietet es hohen Fahrkomfort mit einer gewissen Geschmeidigkeit und Sicherheit.

Besonders ist das Modulsystem, mit dem

kiez, die anderen Kieze in Nordneukölln haben gar keine.

Café Dritter Raum, Hertzbergstraße 14, 12055 Berlin  
Naturkosmetik Anna Muni, Mareschstraße 16, 12055 Berlin

Sieben auf einen Streich, Braunschweiger Str. 8, 12055 Berlin  
Fahrradwerkstatt Pepedal, Mareschstraße 16, 12055 Berlin

Für Neukölln im Deutschen Bundestag!

**Dr. Fritz Felgentreu**  
www.fritz-felgentreu.de

Nachtcafe - Bar - Kneipe

## Lange

tägl. ab 18.00 Nacht

Fußball - Tatort - Cocktails - Events

Fon: 030 62721015  
Weisestr. 8 - 12049 Berlin  
buero@lange-nacht.com facebook.com/langenacht.berlin

**Café Dritter Raum**  
Frühstückscafé  
Kiezwohnzimmer

Di.-Sa. 10-20h  
So. 10-23h (Tatort)

Hertzbergstraße 14  
12055 Berlin-Neukölln  
(M41 Hertzbergplatz)

www.café-dritter-raum.de

Pilsner Urquell

Tankbier frisch und unpasteurisiert direkt aus der Brauerei geliefert

jeden Freitag und Samstag DJ-Programm

Sanderstr. 11  
12047 Berlin

Zum **BÖHMISCHEN** Dorf

WEINLADEN & WEINSEMINARE

**DAS SCHWARZE GLAS**

**FRANZÖSISCHE WEINE**  
aus biologischem und biodynamischem Anbau.

**WEINSEMINARE**  
für EinsteigerInnen und Fortgeschrittene.

GEÖFFNET: Mo. bis Fr. 15–20 Uhr | Sa. 12–19 Uhr

U-Bahn Leinestr.  
S-/U-Bahn Hermannstr.

Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln

das-schwarze-glas.de

**NEUKÖLLNER Soap**

handgefertigte, hautpflegende Bienenwachs- und Salzseifen.  
frei von Zusatzstoffen.  
für empfindliche Haut geeignet.

www.lebensart-neukoelln.de  
kena@lebensart-neukoelln.de

Kena Maier - Emser Str. 117 - ☎ 303467

Hermannplatz: Mo - Fr 8 - 18 Uhr  
Schillermarkt, Herrfurthplatz: Sa 9 - 16 Uhr

**Il Cappuccino**

il-cappuccino@hotmail.de. 0157/37748250

## Swinging Jazz for Lovers

Neuseeland lässt grüßen

Glitzernde Sterne auf drei Stoffherzen erwarteten die Zuhörer im kleinen Saal des »Gemeinschaftshauses Gropiusstadt« am 14. Februar beim ersten Konzert der Reihe »Jazzclub« in diesem Jahr. Sowohl die Bühnendekoration als auch die Musik des »Hattie St. John Quartetts« passten hervorragend zum Valentinstag. Die zahlreich erschienenen Zuhörer genossen die Musik des sehr gut eingespielten Jazzquartetts. Sanfte Balladen wechselten mit Swingtiteln der 30er Jahre, Evergreens und rhythmisch packenden Kompositionen von Horace Silver. Die neuseeländische Sängerin Hattie St. John entführte das Publikum mit ihrer packenden Stimme in die Ballrooms von New York und die goldene Swing-Ära. Das regte auch einige dazu an, das Tanzbein zu schwingen. Die Sängerin zeigt eine

großartige Bühnenpräsenz, ließ aber auch ihren Mitmusikern viel Platz zum Improvisieren. Der Pianist Martin Zentner brillierte mit rasanten Klavierläufen, der Kon-



HATTIE ST. JOHN.

Foto: mr

trabassistent Robin Draganic entlockte seinem Instrument virtuose Melodiebögen und Schlagzeuger Michael Clifton wechselte zwischen

sanfter, aber rhythmisch präziser Begleitung und packenden Trommelsoli. Mit der Zugabe »My Funny Valentine«, die am Valentinstag natürlich nicht fehlen durfte,

entließ das »Hattie St. John Quartett« das Publikum frohgemut in die sternenklare Neuköllner Nacht.

pschl

## Hund im Glück

Beste Hundenahrung in der »Tierfutterkrippe«

Unter den Hundebesitzern im Kiez ist die »Tierfutterkrippe« in der Jonasstraße eine feste Größe. Kein Wunder, seit 25 Jahren betreibt Hartmut Doddeck seinen Laden nun schon. Das kleine Geschäft ist das Paradies aller Hundeschwanzwedelnd sitzend vor der Theke und hoffen, dass ein saftiger Happen darüber geflogen kommt. Wieso den Hund, der vom Wolf abstammt, mit Trocken- und Dosenfutter abspesen, wenn doch die natürlichste Ernährung für ihn auf der Hand liegt? Frisches Rohfleisch und nicht nur das bietet Doddeck in Hülle und Fülle: neben den vielen anderen hochwertigen Produkten für Tiere hält er immer einen guten Rat bereit. Als Kunde merkt man, dass Doddeck, selbst langjähriger Hundebesitzer, genau weiß, woraus sein Futter besteht, wo das Fleisch herkommt und

was für einen Hund individuell die beste Zusammenstellung ist.

Außerdem gibt es bei Doddeck bestes Wild zu einem guten Preis, aber natürlich alles »nur für den Hund«. Bei all den Horrorgeschichten, die



WALDIS Wohl. Foto: pr

über die Futterindustrie zu hören sind, ist Doddecks Tierfutterkrippe für Hundebesitzer eine willkommene Alternative, für den Hund der siebte Himmel. *jt*  
Tierfutterkrippe  
Jonasstraße 39  
Mehr Infos auf <http://www.tierfutterkrippe.de/frischfleisch.html> 43

## Guter Wein im Top Design

Frank Zanders Kunst auf Flaschenwein

»Hier kommt Kurt, hier kommt Kurt, ohne Helm und ohne Gurt einfach Kurt. Bei Kurt da knallen die Korken, bei Kurt da brennt die Luft, und wenn er in die Kiste steigt, dann ruft die ganze Gruft: Kurt? ja, hier bin ich.« So textete Frank Zander, der am Karl-Marx-Platz geboren wurde. Ihm ist es zu verdanken, dass am Richardplatz 7 die »CBS-Rixdorf GmbH« ihr Geschäft betreibt. Der Künstler macht nicht nur Musik, er ist sozial engagiert und hat sich einen Namen mit der inzwischen traditionellen Weihnachtsfeier für Obdachlose im »Estrel« gemacht. In seiner Freizeit malt er Bilder. Die Kunstwerke, die sich im Laufe der Jahre angesammelt haben, hat Nicole Raab, Geschäftsführerin der »CBS-Rixdorf

GmbH« gesammelt. Eine Auswahl daraus zeigt sie in dem Geschäft als ständige Ausstellung. »Guter Wein im Top Design« ist die Idee, die sich entwickelt hatte, und



VON der Leinwand auf die Flasche. Foto: Nicole Raab

die ist einfach umwerfend. Die Zander motive werden auf Etiketten für Flaschen verwendet. Fische tummeln sich auf den Prickelwässern. Die »Prickelnixe« ist eine mit Secco von der »Sektkel-

lerei Schloss Wachenheim« gefüllte Flasche. Das Zandermotiv macht dieses Produkt zu einer echten Neuköllner Spezialität. Auch die Prosecco-Flaschen sind mit den

zungsweise an der Mosel angebaute Rebsorte dahingerafft. Das Weingut »Dr. Loosen« wagte einen Neuanfang. Dr. Loosen, in Fachkreisen auch als Mr. Renaissance bekannt, entwickelte die wenigen alten noch nutzbaren Rieslingreben weiter und stieg in die Rieslingproduktion ein. Das Weingut in Bernkastel beliefert nun auch die »CBS-Rixdorf GmbH« mit seinem guten Tropfen, versehen mit Fischetiketten. »Das passt gut zum Zander«, so meint ein Neuköllner. In drei verschiedenen Geschmacksrichtungen werden die Rieslinge angeboten: trocken mit 13, Kabinett mit 10,5, und die Foster Spätlese mit 11 Prozent Alkoholgehalt. Der preisgekrönte französische Rotwein aus den Trauben Merlot, Sauvignon und Caber-

net ist ein besonderes Tröpfchen. Der fruchtige und kräftige Geschmack passt zu gutem Essen, er geht aber auch gut solo. Für Firmen hat Nicole Raab ein besonderes Angebot. Für sie entwirft die »CBS-Marketing GmbH« Etiketten mit einem individuellen Design. So hat »Curry 36« einen eigenen Curryfisch mit Firmennamen auf dem Etikett. Die Urania hat anlässlich ihres Jubiläums ebenfalls eigene Etiketten drucken lassen, und Gastronomen sind begeistert von der Qualität der Weine, deren Aufschriften sie individuell gestalten lassen können. Der erwirtschaftete Gewinn fließt in die Finanzierung des Obdachlosenfestes von Frank Zander. *ro*

Der preisgekrönte französische Rotwein aus den Trauben Merlot, Sauvignon und Caber-

CBS-Rixdorf GmbH,  
Richardplatz 7,  
12055 Berlin,  
[www.cbs-rixdorf.de](http://www.cbs-rixdorf.de) 20



## »Fanfare Ciocarlia« im Heimathafen

Rumänische Volksmusik mit Affenzahn

Eine der besten Balkan-Kombos blies am 1. Februar im Heimathafen ihre Fanfaren, Tuben, Klarinetten und Trompeten. »Fanfare Ciocarlia« aus dem ostrumänischen Dorf Zece Prajini heizte mit Romamusik den großen Saal ein. Wer glaubt, mit Blasinstrumenten können höchstens alte

um die zwölf Musiker bei ihrem kurzen Gastspiel in Deutschland zu sehen. Am nächsten Tag ging es für die Blaskapelle weiter nach Moskau.

Wie kommt es, dass eine rumänische Gypsy-Band so beliebt bei uns ist, wo uns doch die schnell gespielten Töne eher befremdlich in den Ohren klingen? Diesen Erfolg

Die Band tourt durch die ganze Welt und gewinnt durch ihre schnellen Tempi mit mehr als 200 Beats pro Minute immer mehr Anhänger.

Doch auch Kritik kam aus den Reihen des Publikums. Einige Fans waren enttäuscht, dass mittlerweile selbst Trauerlieder, die im Repertoire genauso verankert



*BLASEN bis die Füße dampfen.*

*Foto: km*

Volksmusikfans hinter dem Ofen hervorgehoben werden, der täuscht sich. Im Publikum waren alle Altersgruppen und Nationalitäten vertreten und ein Großteil schien mit der Balkanmusik sehr vertraut, denn schon nach dem zweiten Lied standen die Füße nicht mehr still.

Nach 1.500 Auftritten ist die Band in Deutschland so bekannt, dass eingefleischte Fans sogar aus Hannover anreisten,

kann sich die Gruppe selbst schwer erklären.

Den Anfang ihrer Karriere verdanken sie dem Toningenieur Henry Ernst, der die autodidaktische Dorfkapelle 1996 nach Deutschland holte. Die Musiker hielten die Einladung für einen Scherz. Sie kamen dennoch und wurden vom Publikum herzlich empfangen. Mittlerweile ist nicht nur Deutschland mit dem Balkan-Brass-Fieber infiziert.

sind wie Blasmusikversionen von Rocksongs wie »Born to Be Wild«, mit immer schnellerer Geschwindigkeit gespielt werden. Auch einige Neulinge dieser Musikrichtung blieben nicht bis zum Schluss, da nicht nur die Geschwindigkeit, sondern auch die Lautstärke immer weiter erhöht wurde, was nicht für jedes menschliche Ohr geeignet schien.

km

Allen Menschen in Neukölln einen sonnigen Start in einen grünen Frühling.



**Bertil Wewer**  
Mitglied der BVV



## STOPPT BIERVERSUCHE



Ω-Bar • Bruegge • Café Sieben • Café Selig •  
Café Rix • Freies Neukölln • Froschkönig •  
Goldammer • Lange Nacht • Liesl •  
Lindengarten • Malena • On Egin •  
Prachtwerk • Provinz •  
Room77 • Schillingbar • Valentin Stüberl

## Hausbier 0,4 1,10€



Wir haben jetzt für Euch rund um die Uhr,  
7 Tage die Woche geöffnet!  
Von 6 Uhr bis 13 Uhr täglich Frühstück ab € 1,20!

Zur Unterhaltung: 9er Billard,  
Löwen-Turnier-Kicker, 4 Darts,  
Sport-Events auf Großbildleinwand

Okerstraße 15, 12049 Berlin, 030 - 530 854 69  
facebook.com/szenekneipe.berlin twitter.com/KneipeBerlin

• Täglich leckere **Mittagsgerichte** (unter 5,00 €!) Öffnungszeiten: Mo - Sa 11 - 23 Uhr  
• **Catering / Lieferservice** (ab 10 Personen)  
• **Gourmetabende** (jeden letzten Freitag im Monat!)

Freitag, 28.03.2014, ab 19:00 Uhr:  
5 Gänge-Menü mit Zauberer Marillian!

Ihre Adresse für gutes Essen  
am Rathaus Neukölln!

Erkstraße 1 | 12043 Berlin  
(U-Bahn U7 - Rathaus Neukölln)

Restaurant

s...cultur

Ein gemeinnütziges AWO-Unternehmen

☎ 613 963 61 [www.awo-scultur.de](http://www.awo-scultur.de)

## Schüler fragen – die Künstlerin antwortet

»Neue Bildnisse« zeigen Portraits im Körnerpark

Etwas anders als gewöhnlich gestaltete sich die Eröffnung der Ausstellung »Neue

langen Reden gehalten und die Kunst erklärt, sondern die Künstlerin stellte sich den Fragen

wissen. »Falten zu machen, habe ich keine Lust«, meinte darauf die Künstlerin. »Außerdem erzählen alte Gesichter zu viel. Sie wolle aber weder vom Ende noch vom Beginn des Lebens erzählen, sondern von der Spanne dazwischen. Sie wolle die Dauer zeigen. Dabei konzentriert sie sich ganz auf das Gesicht, keine Gegenstände, Dekoration oder Landschaften, die vom eigentlichen Thema ablenken könnten. Wichtig für die Wirkung des Bildes sei auch der Hintergrund. »Umgrund« solle es besser heißen, erklärte sie, weil die Farbe den Menschen fortsetze. Ihre Modelle findet Susanne Ritter auf der

Straße. Sie lädt sie in ihr Atelier ein und hofft, dass sie dann auch kom-



»AUF Falten habe ich keine Lust.« Foto: mr

men. Sie arbeitet mit Fotos, aber auch mit Zeichnungen, weil sie findet, dass die Fotografie dem Menschen nicht

gerecht wird. Diese kann nur einen Augenblick einfangen, eine Zeichnung dagegen kann den Ausdruck gestalten. Das Modell selbst sieht sie erst wieder, wenn das Bild fertig ist.

Ein Bild hat sie extra für die Ausstellung in Neukölln gemalt. Aber weil eigentlich alle Portraitierten aus Neukölln sein könnten, erklärte Kulturamtsleiterin Katharina Bieler, passe die Ausstellung auch so gut hierher.

Die Ausstellung »Neue Bildnisse« mit Werken von Susanne Ritter wird noch bis zum 4. Mai in der »Galerie im Körnerpark« gezeigt. (Öffnungszeiten: Di. – So. 10:00 – 18:00, ab April bis 20:00



SUSANNE RITTER beschreibt ihre Arbeiten. Foto: mr

Bildnisse« von Susanne Ritter im Körnerpark. Sie zeigt hier zum ersten Mal in Berlin ihre Sammlung von Portraits junger Menschen. Aber diesmal wurden keine

der Schüler des Abitur-Leistungskurses Kunst am Albrecht-Dürer-Gymnasium.

Warum sie nur junge Menschen male, wollte eine der Schülerinnen

seit 1994

**TAVERNA OLYMPIA**

Emserstraße 73 täglich  
12051 Berlin 16:30 bis 24:00  
Tel: 6262192 Warme Küche bis 23.00

Reservierungen bitte unter  
reservierung@taverna-olympia.de

www.taverna-olympia.de

## Gewinnspiel NEUKÖLLNER OPER

Die kabarettistische Revue Futschikato von Friedrich Hollaender wurde

- in den legendären "Zwanzigern" in Berlins ebenso legendärem "Schall und Rauch" aufgeführt
- nach seiner Rückkehr aus Hollywood ab 1957 in München gespielt, und zwar im Theater "Die kleine Freiheit".

Der Gewinner erhält zwei Freitickets für die Vorstellung "Heimkehr in ein fremdes Land: Friedrich Hollaender (1896-1976)" am Mittwoch, 26. März um 20 Uhr, in der Neuköllner Oper.

Bitte die richtige Antwort per E-Mail an:  
quiz@kuk-nk.de  
Einsendeschluss ist der 19.03.2014  
Bei mehreren richtigen Antworten entscheidet das Los.  
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

## »Das Verein« überlebt

Die Neuköllner Oper über deutsche Vereinsmeierei

»Unser Verein wird aufgelöst. Wir werden liquidiert.« Zu den Klängen von »Pink Floyd«, die einer der drei Akteure auf einer großen alten Heimorgel spielt, wird dieses Untergangsszenario heraufbeschworen. Weniger als drei Mitglieder darf kein Verein haben, sonst wird er vom Amtsgericht aufgelöst.

Mit viel Humor und einer breiten Palette an Musik parodierte das Stück »Das Verein«, das am 18. Februar an der Studiobühne der Neuköllner Oper Premiere hatte, das deutsche Vereinsleben. Thorbjörn Björnsson aus Island als »1. Vorsitzender«, der Franzose Jerome Quéron als Kassenwart und Vanessa Vromans aus Australien als Protokollführerin zeigten dabei nicht nur ihre schauspielerischen sondern auch ihre musikalischen Qualitäten. Eindrucksvoll war Quéron, der scheinbar mühelos von der Klassik zum Pop, vom Klavier zum Saxophon und zur Klarinette, und vom Französischen ins

Deutsche und Englische wechselte. Vromans glänzte durch ihre Virtuosität auf der Geige und Björnsson zeigte sich als großartiger Sänger.

Das Bühnenbild entsprach gekonnt einem speißigen Vereinsaal, die auf die Wand projizierten Familien- und Vereinsfotos verstärkten diesen Eindruck. Auch kulinarisch wurde das bestens umgesetzt: zu den mit Unmengen von

Die Zuschauer reichten die angebotenen Crêpes schnell nach hinten durch.

Große Qualität bot die Musik: alles wurde live gespielt, nichts kam vom Band und das Spektrum war immens: es reichte von Bach, Brahms, Verdi, Chopin und Rachmaninoff bis zu Moon dog, den Beatles, den Stones und Pink Floyd.

Während sich Vereinsitzungen im wirklichen



VANESSA VROMANS.

Foto: pschl

Schlagsahne, Marmelade und zerbröselten Keksen belegten Pfannkuchen gab es heißes Wasser aus der Kaffeemaschine.

Leben oft endlos hincziehen, war diese sehr kurzweilig und das Ende kam viel zu schnell.

pschl

## Frühlingsgefühle kommen bestimmt

### Wider die Müdigkeit

Die Feldlerche macht sich auf dem Tempelhofer Feld auf Partnersuche und fliegt munter über die Wiesen, die den Duft des Frühlings ausstrahlen. Auch andere Tiere regen sich und lachen der Sonne entgegen, wäh-

der Blutdruck sinkt, was uns müde und schlapp macht. Aber auch der Melatoninspiegel spielt eine große Rolle. Nach den dunklen Wintermonaten ist die Konzentration des Schlafhormons noch sehr hoch und

gen und zu Hause selbst mixen.

**30 g Brennnesselblätter**  
**20 g Löwenzahn**  
**20 g Giersch**  
**10 g Gänseblümchen**

Einen Teelöffel der Mischung mit 200 ml kochendem Wasser über-



FRÜHLING macht schlapp, gebt mir einen Brennesseltee!

Foto: fh

rend wir Menschen, die Müdigkeit in den Knochen, mit schleppendem Gang über die Landebahn laufen. Wieso ist die Natur so fit und wir so extrem müde? Woher kommt dieser Anflug von Schläfrigkeit, sobald das Frühjahr erwacht, und warum müssen wir ausgerechnet jetzt noch eine Erkältung bekommen?

Die Ursache liegt im Klimawechsel. Der Körper muss sich erst langsam auf den Wechsel von Winter auf Sommer einstellen. Dafür weiten sich die Blutgefäße und

muss erst einmal den Körper wieder verlassen. Um den Organismus auf die langen Tage und die steigenden Temperaturen einzustimmen, braucht er Tageslicht, Bewegung und leichte Kost. Viel frisches Obst, Gemüse und täglich drei Tassen eines Kräutertees aus Brennnesselblättern, Löwenzahn, Giersch und Gänseblümchen können die Schlappheit bekämpfen. Am besten werden die Kräuter frisch gesammelt. Wer dazu keine Lust oder Zeit hat, kann sich die Zutaten im Kräuterladen besor-

gießen und 10 Minuten ziehen lassen. Dreimal täglich eine Tasse trinken.

Wer seiner Haut nach der langen Heizperiode etwas Gutes tun möchte, kann die gleiche Mischung auch als Gesichtswasser verwenden. Dafür wird genau wie bei der Herstellung des Tees vorgegangen, nur wird dieser logischerweise erst kaltgestellt. Danach das Gesicht mit dem Kräuteraufguss waschen. Morgens und abends angewandt sieht die Haut bald schon wieder frisch aus. km

**HEPCATS' CORNER**  
 Schinkestraße 14 - 12047 Berlin  
 Freitag-Dienstag 10 -20  
 030 / 680 04 733

**Café Linus Kneipe**  
 Hertzbergstr. 32 12055 Berlin  
 ...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr  
[www.cafelinus.de](http://www.cafelinus.de)

**Mahakali Yoga**  
 • Laufend neue Kurse (KK anerkannt)  
 • Offene Stunden  
 • Workshops  
 Susanne: 0176 35 47 11 78  
[www.mahakaliyoga.com](http://www.mahakaliyoga.com)

**JULIANE RUPP**  
 DIPL. FINWI DIPL. KAMER  
**STEUERBERATERIN UND COACH**  
 Sonnenallee 68, 12045 Berlin  
 Tel.: 030/62900380  
 Fax: 030/62900382  
[jrupp@julianerupp.com](mailto:jrupp@julianerupp.com)  
**Existenzgründerberatung/Coaching**  
**Steuerberatung**

19:00 - 4:00  
**SANDMANN**  
 NACHT CAFÉ KIEZ KNEIPE  
 REUTERSTR. 7-8  
 12053 BERLIN

**Seniorenheim St. Richard**  
 Schudomastraße 16 12055 Berlin 030-319 861 6711

Wo sind wir zu Hause?  
 Wo wir Wärme  
 und Geborgenheit finden,  
 wo Vertrauen zueinander herrscht,  
 liebevolle Sorge füreinander,  
 wo jeder für jeden ein Herz hat.

*Phil Bosmans*

**ANNA MUNI**  
 NATURKOSMETIK  
 MASSAGEN  
 GANZHEITLICHE  
 BEHANDLUNGEN

MARESCHSTRASSE 16  
 12055 BERLIN  
 0176/321 61 786  
 030/53158389  
[WWW.ANNAMUNI.COM](http://WWW.ANNAMUNI.COM)

WELEDA  
 GESICHTSBEHANDLUNGEN  
 BEREITS AB 40,00 €  
 GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTICH

# Veranstaltungen März 2014

## Bürgersprechstunde der Bundestagsabgeordneten Christina Schwarzer (CDU)

**04. April – 17:00- 19:00**

Anmeldung:  
Tel.: 030 / 688 097 48  
Wahlkreisbüro  
Donaustraße 100

## Fritz Felgentreu (SPD)

**27. März – 17:00 - 18:00**

Anmeldung:  
Tel.: 030 / 227 77 847  
E-Mail: fritz.felgentreu@bundestag.de  
Wahlkreisbüro  
Sonnenallee 124

## Bauchhund

**15. März – 20:00**

Vernissage: Laura Polke  
Freiraum — Schön dass es dich gibt. Zeichnungen/  
Collagen/Siebdruck  
Bauchhund, Schudomstr. 38

## Café Blume

**08. März – 20:00**

### The Balkonians

Gitarre und Sopran-Saxophon, Cello oder Kontrabass. Balkan, Klezmer, Gypsy, Flamenco, und einiges mehr!

**15. März – 20:00**

### Gusti Djuš-Quintett

Weltmusik aus aller Welt - und ganz besonders aus Italien...

**22. März – 20:00**

### Louis Romégoux

Folk | Indie | Singer-Songwriter

**29. März – 20:00**

### Flemming Borby + Orchester

Indie Folk Pop  
Flemming Borby: Akustische Gitarre, E-Gitarre, Gesang, Alex Bayer: Kontrabass, Le-Thanh Ho: Backing Vocals, Michael Lund: Lapsteel Gitarre  
Café Blume, Fontanestr. 32

## Froschkönig

**13. März – 20:30**

### Monica Cipollone

Singer/Songwriter

**20. März – 20:30**

### Gianluca Gulino - DeJaVu Acoustic One Man Band

Blues, Rock & More

**27. März – 20:30**

### Vincent Bella

Singer/songwriter

Eintritt: der Hut geht um  
Froschkönig, Weisestr. 17

**Nächste Ausgabe:  
04.04.2014**

## Galerie im Körnerpark bis 04. Mai

### Susanne Ritter - Neue Bildnisse

Mit einer Klangskulptur von Kaspar König.  
Galerie im Körnerpark,  
Schierker Str. 8

## Galerie im Saalbau bis 06. April

### HEIMISCH – ein Projekt von Barbara Caveng

Eine Ausstellung über das Heimischwerden, die Frage nach Zugehörigkeit und Identität und die Kunstgemeinde Pampsee  
Galerie im Saalbau,  
Karl-Marx-Straße 141

## Galerie Olga Benario

**11. März – 19:00**

### India.Woman.

Nicolas Schmidt stellt sein Buchprojekt über Frauen in Indien vor. Es geht um Vergewaltigung, Diskriminierung, aber auch das Selbstbewusstsein von Frauen.

**13. März – 19:30**

### »Die Liebe zum Imperium«. Eine Entdeckungsgeschichte aus Afrika.

Dokumentarfilm von Peter Heller, 1978, 46 Min.

**27. März – 19:30**

### »Ware Frau«

Dokumentarfilm von Lukas Roegler und Katrin Eckert über Zwangsprostituierte aus Nigeria. Im Anschluss stellt Margit Forster das Projekt »SOLWODI. Solidarität mit Frauen in Not« vor.

**28. März – 19:30**

**55. Biografische Lesung:** Oumar Diallo und Joachim Zeller stellen ihr Buch »Black Berlin« und daraus einige deutsch-afrikanische Biografien vor.

**03. April – 19:30**

### Gegen Kolonialismus im Museum.

Zwei Initiativen stellen sich vor. 1. »Kolonialismus im Kasten?« – ein alternativer Audioguide zum Deutschen Historischen Museum 2. »No Humboldt21!« – Internationalen Kampagnenbündnis gegen das geplante Humboldt-Forum im Berliner Stadtschloss  
Galerie Olga Benario,  
Richardstr. 104

## Gemeinschaftshaus Gropiusstadt

**28. März – 20:00**

### PianLola - Berliner Kabarett & Argentinische Tangomusik

Berliner Schnauze gepaart mit einem Hauch des verruchten Buenos Aires. Lola Bolze bringt ihre Parodien und einige der witzigsten Chansons des letzten Jahrhunderts zeitlos auf die Bühne. Am Piano interpretiert Jorge Idelsohn mit überzeugendem, südamerikanischem Temperament die alten Klassiker völlig neu. Ein Programm über Liebe und Moral, Chansons von Claire Waldoff, Friedrich Hollaender, Günter Neumann und der Tangomusik Argentinien.  
Eintritt: 10 Euro/8 Euro  
Gemeinschaftshaus Gropiusstadt, Bat-Yam-Platz 1



PIANLOLA.

Foto: mr

## Genezarethkirche

**23. März – 16:00**

### Benefizkonzert

Es musizieren Lasse Siefert, Gesang und Robbert Vermeulen, Gitarre. Der Erlös ist für die Arbeit von »Asyl in der Kirche e.V.« bestimmt. Mitarbeiter von »Asyl in der Kirche« werden anwesend sein und berichten, wo die Not derzeit am größten ist.  
Genezarethkirche,  
Herrfurthplatz 14

## Helene-Nathan-Bibliothek

**17. März – 18:30**

### Das Bildnis der Fortuna

Die österreichische Autorin Ursi Breidenbach liest aus ihrem neuen Roman. Turbulent und abwechslungsreich - so mag die Fotografin Marie Feldmann ihr Leben.

Doch damit lenkt sie sich wunderbar davon ab, was sie eigentlich vermisst ...

**20. März – 18:00**

### Kleiderwechsel - Vom Sich-Aufdonnern und Freimachen – Szenische Lesung der Schauspielerin Susann Kloss.

»Kleiderwechsel« präsentiert eine kurzweilige Kollektion aus Prosa, Lyrik und Sachtext. Die Schauspielerin Susann Kloss liest und spielt sich von der alten Klamotte bis zum allerletzten Schrei. Sie bietet köstliche, mit pikanten Schaufeffekten gewürzte Unterhaltung.  
Eintritt: frei

**Bis 12. April**

### Ausgestoßen und verfolgt. Die jüdische Bevölkerung während des Nationalsozialismus in Neukölln.

Im Zentrum der Ausstellung stehen Schick-

## Magdalenenkirche

**15. März – 19:00**

### Orgelkonzert an der restaurierten Dinse-Sauer-Organ

Markus Fritz spielt Werke von J.S. Bach, F. Mendelssohn, G. Rheinberger u.a.  
Eintritt: frei  
Magdalenenkirche,  
Karl-Marx-Straße 197-201

## Ma Thilda

**29. März – 21:00**

### Klub Cha Cha

Ab 21.00 zeigen Frau Schwarz und Herr Stenzel Tanzschritte und Figuren des Cha Cha Cha, ab 22:00 tanzen Anfänger und Fortgeschrittene zu feinstem 50s/60s Latin gemeinsam in die Nacht.  
Eintritt: Spende.  
Ma Thilda,  
Wildenbruchstraße 68

## Neuköllner Leuchtturm

**04. März – 04. April**

### Gut gebaute Bilder Kunst mit Fotografie

Norbert Artner, Kurt Buchwald, Heike Gallmeier, Jan-Holger Mauss, Barbara Wille.  
Die Ausstellung zeigt Arbeiten von Künstlerinnen und Künstlern, die mit der Fotografie Bilder bauen. Fotografie wird aus Einzelbildern digital zusammengesetzt, in Fotointarsien mit realen Objekten kombiniert, Öffnungszeiten: Di – Fr von 14:00 – 18:00 Uhr  
**20. März – 19:00 – 21:30**  
**Das verlorene Paradies Eine Lesung des »Berliner Lesemarathon«**  
Eine Woche lang jeweils Ende März zeigt der VS (Verband deutscher Schriftsteller), wie vielfältig Literatur sein kann. Dabei geht es auch und gerade darum, sich an ungewöhnlichen Orten zu präsentieren und letztlich ganz Berlin zur Lesebühne zu machen.

**20. März – 19:30**

### Filmreihe: Keepin' it Real! (100 Jahre Berlin-Film)

Berlin - Ecke Schönhauser (1957), ein Film von Gerhard Klein. Eine Gruppe Halbstarker versammelt sich regelmäßig unter der U-Bahn-Brücke an der Schönhauser Allee, um dort den Nachmittag zu

## Landsmann

**30. März/05. April – 20:30**

### Kopfsalat Theater

### Das Stück

Landsmann Kulturlounge,  
Herrfurthplatz 11

verbringen. Immer wieder kommt es zu Mutproben und so landen alle immer mal wieder bei der Polizei... Es gibt jedes Mal eine Einführung. Wir erwarten den einen oder anderen Gast. Im April wird die Reihe mit 2 weiteren Filmen fortgesetzt.  
Eintritt: frei  
*Neuköllner Leuchtturm, Emser Str. 117*

### Neuköllner Oper

**13. März – 20:00**

#### Schwester im Geiste Eine musikalische Zeitreise Uraufführung

Das mit der Emanzipation ist durch. Findet die achtzehnjährige Milly jedenfalls. Aydin findet das nicht. Sie soll ihren Cousin Adem aus Izmir heiraten. Lotte hat nicht das Gefühl, dass sie über ihr Leben bestimmt. Stattdessen steht sie vor ihrem neuen Leistungskurs und soll den Schülern etwas über englische Literatur erzählen. Und keiner will es hören. Aber dann treffen Lotte, Aydin und Milly drei andere Frauen. Die sind zwar schon hundertfünfundsechzig Jahre lang tot, aber was die Schwestern Brontë in ihren Romanen und Briefen der Nachwelt hinterlassen haben, ist ganz plötzlich überraschend aktuell. Können moderne Menschen 2013 über ihr Leben genauso wenig selber entscheiden wie drei von der Welt abgeschnittene Pfarrerstöchter 1848? Das darf doch wohl nicht wahr sein! Ist es vielleicht auch nicht. Aber spannend ist es auf jeden Fall.

15./16./20. – 23./27. – 30. März – 20:00

Eintritt: 13 – 24 / 9 Euro

#### Studio der Neuköllner Oper

**19. März – 20:00**

#### Gastspiel des Ensembles Zwackhaus Friedrich Hollaender Heimkehr in ein fremdes Land

Ein Künstlerleben stellvertretend für viele NS-verfolgte Kollegen zum Thema »Remigration«. In den zwanziger Jahren war Hollaender gefeierter Kabarettautor, Komponist und Pianist, arbeitete zusammen mit Tucholsky und Mehring im Kabarett

**8. März – 14:00**

Rainer W. Düring, Lachnummer BER.

*Buchhandlung Leporello,*

*Krokusstr. 91*

**14:30**

Familienkinderbuchlesung für Kinder ab 11 Jahren

Rike Reiniger, Wolfsliebe

*Gemeindezentrum Dorfkirche,*

*Prierasser Str. 70-72*

**14:30**

Paul Bokowski, Hauptsache nichts mit Menschen,

*Fahrschule am U-Bhf. Rudow, Neuköllner Str. 346,*

**15:30**

Birgit Weidt, Die Insel des ewigen Frühlings. Wie ich

auf La Réunion meine zweite Heimat fand  
*TUI-Reisecenter, Alt-Rudow 25*

**16:00**

Torsten Körner, Die Familie

Willy Brandt

*Café am Markt, Köpenicker*

*Str. 166,*

**16:30**

Luisa Weiss, My Berlin

Kitchen

*Boutique Open Air & Condor*

*Apotheke, Alt-Rudow 43*

**18:00**

Ernst Georg Richter, Das Kongo-Komplott

*Ganz Ohr, Krokusstr. 95*

**18:00**

Andreas Schäfer, Gesichter

## Rudow liest 2014

*Buchhandlung Leporello, Krokusstr. 91*

**19:00**

Familienkinderbuchlesung für

Kinder ab 8 Jahren

Sabine Ludwig, Miss Braitwhistle hebt ab

*Kath. Kirchengemeinde St.*

*Joseph, Pfarrsaal, Alt-Rudow*

**20:00**

Meike Winnemuth, Das große

Los. Wie ich bei Günther

Jauch eine halbe Million

gewann und einfach losfuhr

*AG Rudow e.V., Gemeindezentrum*

*Dorfkirche, Prierasser Str.*

**20:00**

Gina Pietsch & Frauke Pietsch,

Doch hör nicht auf mich

Eintritt: 6 Euro; Mitglieder 4 Euro

*Alte Dorfschule Rudow e.V.*

*Alt-Rudow 60,*

**21:30**

Gemütliches Intermezzo in

der Vecchia Cantina,

*Alt-Rudow 43a,*

**9. März – 18:00**

Hans Karl Schmidt, Berliner

Geschichten zwischen Bom-

ben und Bienenstich

*Alte Dorfschule Rudow e.V.,*

*Alt-Rudow 60*

mehr Informationen unter:

[http://www.hier-in-rudow.](http://www.hier-in-rudow.de/rudow-aktuell/rudow-liest-2014.html)

[delrudow-aktuell/rudow-liest-2014.html](http://www.hier-in-rudow.de/rudow-aktuell/rudow-liest-2014.html)

Schall und Rauch, schrieb Revuen, hatte ein eigenes Kabarett, das Tangel-Tangel und verfasste Schlager, Bühnen- und Filmmusiken. 1933 in die Emigration gezwungen, konnte er in Hollywood Erfolge als Filmkomponist verzeichnen. In den Fünfzigern kehrte er nach Deutschland zurück: Zurückgekommen ja, aber »angekommen«?  
26. März – 20:00  
23./30. März – 16:00  
Eintritt: 14 Euro / 7 Euro

#### Nikodemuskirche

**08. März – 20:00**

#### Berlin Guitar Trio

»Au coeur de l'oreille«

Werke von Bach, Vivaldi, Bellinati, Albéniz, de Falla, Dyens, Milhaud, Debussy und Halpern.

Drei Meistergitarristen aus Berlin und Frankreich, international erprobt und ausgezeichnet, interpretieren Werke von Bach bis Neuzeit auf 18 Gitarrensaiten in flirrender Klarheit, nuancenreich, zart und gewaltig zugleich.

Aurèle Olivéros / David Bartelt / Philipp Niedrich  
Eintritt: 12 Euro / 8 Euro, BerlinPass: 3 Euro  
Kinder bis 14 frei

*Nikodemuskirche, Nansenstraße 12/13*

#### Passage Kino großer Saal

**09. März – 12:00**

#### Die Rixdorf SAGA - Ein Dorf erzählt seine Geschichte.

Eine Freilichtinszenierung in fünf Bildern von Artur Albrecht und Norbert

Kleemann. Rixdorf mitten in Berlin. Die Zeitspanne umfasst die Jahre 1247 bis 2013. Eine wechselvolle Geschichte von Zuwanderung, Vertreibung, Katastrophen und Amüsement.  
Eintritt: frei (Spende für Popráci 2014)

#### Peppi Guggenheim

**22. März – 21:30**

#### NYX NOYS

Ayanische Fraystyl Musik, eine Sound-Performance, überraschende Brüche, Ausflüge durch die »Labyrinth« der Klänge und Gefühle, genre-übergreifig, frei-assoziativ:

*Peppi Guggenheim Weichselstraße 7*

#### Schwuz

**12. März – 21:00**

#### Queer Side Story

#### Die etwas andere Musical-Gala

Die Musical-Stars der Neuköllner Oper präsentieren von »I am what I am« bis »Sweet Transvestite« Klassiker, Neues & Raritäten aus der bunten Welt des Musicals.

Im Anschluss »Populär-musik« (Pop&Dance / Poprock / Elektropop / Classics).

Eintritt: 5 Euro inklusive Party

*Schwuz, Rollbergstr. 26*

#### Werkstatt der Kulturen

**14. März – 21:00**

#### Trio Fado

#### Musikalische Hommage an Portugal

Ein Abend voll portugiesischer Sehnsucht und Melancholie!

Maria Carvalho – Gesang, António de Brito – Gesang, Gitarre, Daniel Pircher – Portugiesische Gitarre, Benjamin Walbrodt – Cello.

**21. März – 21:00**

#### Rumi projekt

#### Gedichte und Lieder des Sufi-Poeten Mevlana Rumi, Worldjazz & Derwischtanz

Traditionelle Instrumente werden mit modernen Textinterpretationen und Klängen verbunden. Der Bogen spannt sich von den persischen Liedern Rumis über gemeinsame meditative Gesänge, groovenden Worldjazz hin zu andalusischen Klängen.

Besetzung: Dieter Halbach - Gesang, Rubab, Saz, Git., Flöten, Duduk, acoustic Bass, Parageet B. Kircher - Alt & Sopransax., Keyboard, Christoph Strünke - Udu, Waterdrum, Rahmentrommel, Tombak, Moussa Rosenfeld - Ney-Rohrflöte, Rahmentrommel, Derwischtanz, Maria Tacke - Geige, Harmonium & Gesang.

**28. März – 21:00**

#### Uwaga! Klassik - frei nach

#### Mozart, Mahler & Co

Mit Geige, Bratsche, Akkordeon und Kontrabass begibt sich die deutsch-serbische Formation Uwaga! auf einen irrwitzig-anarchischen Streifzug durch das klassische Repertoire. Uwaga! kapert die Kompositionen der großen Meister und jagt sie mit schier unerschämter Spielfreude durch die Epochen.

Eintritt: für alle Konzerte: 10 Euro / 7 Euro / 5 Euro

(mit Berlinpass)

*Werkstatt der Kulturen, Wissmannstraße 32*

#### Woanders Bar

**08. / 29. März – 20:00**

#### Robin Sun & Friends

Robin Sun verwandelt die »Woanders Bar« mit seinen Freunden in einen Wunderländischen Farbenkosmos gleich eines fein angelegten Blumengartens. Und das nicht nur mittels der Visuals.

**05. April**

#### Die Funky Basslines

Funky Elektronisch – einfach gut!

*Woanders Bar, Karl-Marx Str. 195*

#### Warthe Mahl

**25. März – 18:30**

#### Diskussionsrunde zum Thema IT-Sicherheit im Hausgebrauch

IT-Spezialist beantwortet Fragen besorgter Bürger.

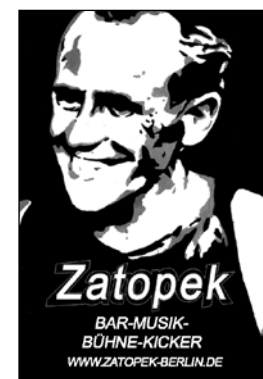
**27. März – ab 18:00**

#### Kochen mit Nachbarn

Saarländische Küche bitte bis 24. März anmelden -

Kostenbeitrag: 5 Euro

*Warthe Mahl, Warthestraße 46*





Mo-FR 8:00-19:00  
Sa 8:00-16:00  
So 10:00-16:00  
Hermannstraße 63

## Wenn der Stammpplatz mal besetzt ist

Corinna Rupp über Backshop-Phänomene

**Landsmann**  
Internationale  
Spirituosen & Weine



Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin  
Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: mario.landsmann@arcor.de  
Dienstag bis Samstag ab 11 Uhr

Die Buchhandlung im Reuterkiez  
Hobrechtstraße 65



Literatur & Theorie  
Kinder- und Jugendbuch  
Fremdsprachige Bücher

Mo: 11-19 Uhr Di-Fr: 10-19 Uhr Sa: 11-17 Uhr

**Schillers**  
Café - Kneipe  
Schillerpromenade 26  
täglich 18-24+ Uhr  
Billard + Dart, Skatturniere  
E-Mail: w.schwiebacher@web.de




Eine kleine Liebeserklärung  
an Neukölln  
Kohlezeichnungen auf Bütteln  
von Silvana Czech  
Originaldrucke Postkarten Kalender

<http://shop.gemälde-kohlezeichnungen.de>  
0174/1841860  
silvanaczech@web.de

Eine wunderschöne weiße Winterlandschaft lachte mich an, als ich das Haus verließ, um in meinem Lieblings-Backshop einen Milchkaffee »to go« zu trinken. Die Straßen waren rutschig und es war kalt – sehr kalt.

Nach der Schlitterpar-

gehem warmen Räume. Sie blickte kurz zu den Tischen am Fenster und murmelte: »Mein Platz ist ja gar nicht frei.«

Ich musste unweigerlich lächeln, denn sie hatte wie ein kleines Kind geklungen, dem gerade sein Lolli weggenommen worden war.

kommt fast jeden Tag und will immer nur auf dem einen Platz sitzen.« Tatsächlich war der Platz, auf den sich die Dame unbedingt setzen wollte, ein paar Minuten später frei. Aber die Dame war nun mal weg. Auch ich musste schmunzeln, irgendwie



EIN wichtiger Fensterplatz im Backshop.

Foto: fh

tie, die mich zum Glück vor der richtigen Tür absetzte, freute ich mich schon auf den süßen Genuss der sahnigen Milch auf dem kräftig-bitteren Kaffeegeschmack. Der Backshop war zum Glück nicht so voll, ich musste also nicht lange warten. Viel sagen brauchte ich auch nicht, da mich die Besitzerin schon kannte. Auf die Frage: »Wie immer?« folgte ein kurzes Nicken.

Während ich auf meinen Milchkaffee wartete, flog die Tür auf. Eine ältere Dame betrat mit ihrem Einkaufsziehvägelchen den Laden und brachte die leichte Winterbrise in die bis dahin noch an-

Gerade wollte sie sich zum Gehen wenden, als die Besitzerin ihr versicherte, dass der Platz bestimmt gleich frei sei. Auf die Frage, ob sie sich solange nicht auf einen anderen Platz setzen wolle, antwortete sie nur: »Nein, das ist ja nicht mein Platz.« Doch es half nichts, die alte Dame stürzte sich mit ihrem Wägelchen zurück ins Wintergesehen. Und wie gesagt, es war sehr, sehr kalt und sehr rutschig. Ich wunderte mich schon ein bisschen über den Auftritt der Dame, aber dachte mir nichts weiter dabei.

Die Besitzerin des Backshops schmunzelte. »Sie

lag ein Hauch Ironie in der Luft.

Vor ein paar Tagen bin ich wieder am Backshop vorbeigelaufen und habe beiläufig durch das Fenster gesehen. Ein einziger Platz war besetzt – die alte Dame saß mit ihrem Einkaufsziehvägelchen an ihrem Stammpplatz und lächelte zufrieden. Fast wie ein kleines Kind sah sie aus, als sie genüsslich von ihrem Stück Apfelkuchen aß. Und irgendwie gehört sie da auch hin.

Wer weiß, vielleicht bin ich irgendwann die alte Dame, die unbedingt auf dem Platz am Fenster sitzen will.

**KOMAG**  
BERLIN  
BRANDENBURG

Das Haus der feinen Drucksachen.

Fon 61.69.68.0

## Petras Tagebuch

Berlinale japanisch

Es war ein netter Versuch, die Berlinale zu besuchen. Eigentlich ist es mir eine große Freude, jedes Jahr Filme der besonderen Qualität zu sehen.

Dieses Mal jedoch erlaubte die knappe Zeit keinen dieser von mir so geliebten Vergnügungsbesuche. Aber es gibt ja die KIEZ UND KNEIPE, die immerhin verpflichtet. Also plante ich den Besuch von »Berlinale goes Kiez«.

In Ermangelung einer Akkreditierung musste ich den Weg des normalen Bürgers einschlagen und mich an der Schlange im Kino »Passage« an der Kasse anstellen. So gedacht, nicht um die Problematik der Umsetzung ahnend.

Die Schlange vor dieser Kinokasse war nun wirklich ziemlich lang. Es machte mir gar nichts aus, denn das war für mich nur die Garantie, dass auch ich noch einen

dieser begehrten Plätze erheische.

Vor und hinter mir stand eine Gruppe von, ich vermute, Japanern. Da sie fast alle einen Mundschutz trugen,



müssen es Japaner gewesen sein, die sich vor Berliner Infektionen schützen wollten. Selbstverständlich beharrte ich nicht auf meinen Platz in der Schlange und war bemüht, Abstand zu der Gruppe zu halten, um

sie nicht in Angst und Schrecken vor meinen Bakterien zu versetzen.

Es kam wie es kommen musste. Irgendwie muss ich mich vertan haben, denn immer, wenn ich den Abstand suchte, drängelte mich jemand weg, mit dem Ergebnis, dass ich immer weiter nach hinten geriet.

Nun gut, das ist dann manchmal so, dachte ich mir und übte mich weiterhin in Geduld. Langsam wurde mir vor vielen Menschen schwindelig. Es sollte einfach nicht mehr so lange dauern.

Endlich hatte ich mein Ziel erreicht. In der Hoffnung, dass sich die Warterei gelohnt hat, orderte ich Kinokarten für die beiden Berlinalefilme, die hier gespielt werden sollten. Es ist kein Wunder, dass die Karten ausverkauft waren, es war einfach kein guter Tag. Im nächsten Jahr muss ich das anders machen.

## Voll Vegan

Aber bitte mit Sahne

Kleines Café, nachmittags um 15 Uhr. Die Schlange an der Kuchentheke wächst. Vorne steht ein junger Veganer, der anscheinend lieber diskutieren will, statt sich für eine Leckerei zu entscheiden.

Großes Aufatmen unter den Wartenden, als sich der Freigeist endlich

entschieden hat. »Dann nehme ich das Stück Bananenbrot und dazu bitte Sahne!«

»Aber Sahne ist nicht vegan«, ist die Antwort. »Wieso haben Sie denn keine vegane Sahne?«, erwidert der Veganer und fährt fort: »Es gibt doch im Supermarkt so kleine Sahnetöpfe mit

veganer Sprühsahne.«

Das ist zu viel. Vegan ist ja noch in Ordnung. Aber wie kann sich ein Mensch »vegan« nennen, der sich nicht davor scheut, Sprühsahne in kleinen Metalldöschchen zu kaufen?

Wenn schon vegan, dann richtig.

cr

**Käselager**  
 Infos: 0176 - 50 30 76 56  
 Rohmilchkäse rock  
 peppikäse.de  
 Dienstag - Samstag  
 10:00 - 14:00 + 16:00 - 20:30  
 Weichselstraße 65  
 12043 Neukölln  
 www.peppikaese.de  
 E-Mail: kaese@peppikaese.de

**KULTUR & KNEIPE**  
 Täglich ab 18:00h  
 Weisestraße 17 | U8 Boddinstraße  
 froeschkoenig-berlin.de

Unser Erol Tempelhofer Feld und Europa Özkaraca neu denken!  
 www.erol-oezkaraca.de  
 Bürgerbüro  
 Hermannstraße 208

**SPD**

KICKER / DART / PHOTOPLAY / LUCKGAMES  
**BIERHAUS SUNRISE**  
 Where Spirit Meets Music  
 Montag bis Freitag ab 11 Uhr  
 Sa, So & Feiertags ab 9 Uhr  
 Sonnenallee 152 12059 Berlin Fon: 030 681 00 71

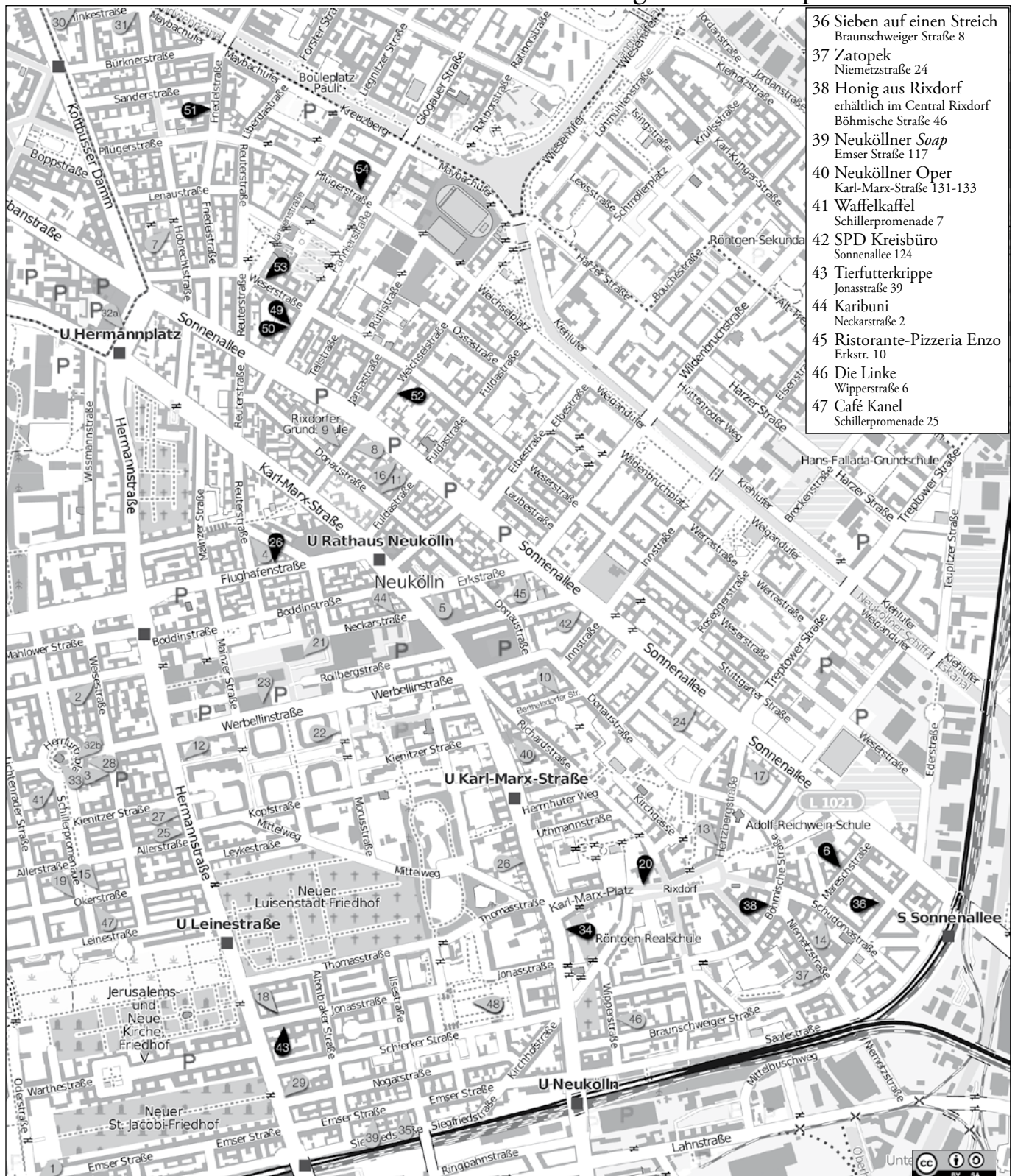
**CBS-Rixdorf GmbH**  
 Guter Wein im Top Design!  
 Wein • Kunst • Editionen

Richardplatz 7, 12055 Berlin  
 Telefon: +49 30 521 36 095  
 E-Mail: cbs@cbs-rixdorf.de  
 www.cbs-rixdorf.de

Dürfen ist Pflicht

Valentin Stüberl Neukölln

# Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab 4. April 2014



- 36 Sieben auf einen Streich  
Braunschweiger Straße 8
- 37 Zatopek  
Niemetzstraße 24
- 38 Honig aus Rixdorf  
erhältlich im Central Rixdorf  
Böhmische Straße 46
- 39 Neuköllner Soap  
Emser Straße 117
- 40 Neuköllner Oper  
Karl-Marx-Straße 131-133
- 41 Waffelkaffel  
Schillerpromenade 7
- 42 SPD Kreisbüro  
Sonnenallee 124
- 43 Tierfutterkrippe  
Jonasstraße 39
- 44 Karibuni  
Neckarstraße 2
- 45 Ristorante-Pizzeria Enzo  
Erkstr. 10
- 46 Die Linke  
Wipperstraße 6
- 47 Café Kanel  
Schillerpromenade 25

- |   |   |  |   |  |
|---|---|--|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>1 Taverna Olympia<br/>Emser Straße 73</li> <li>2 Lange Nacht<br/>Weisstraße 8</li> <li>3 Froschkönig<br/>Weisstraße 17</li> <li>4 Sandmann<br/>Reuterstraße 7-8</li> <li>5 s-cultur<br/>Erkstraße 1</li> <li>6 Naturkosmetik Anna<br/>Muni + Velofachmann<br/>Pededál<br/>Mareschstraße 16</li> <li>7 Buchkönigin<br/>Hobrechtstraße 65</li> <li>8 Specialgalerie Peppi<br/>Guggenheim<br/>Weichselstraße 7</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>9 Käselager<br/>Weichselstraße 65</li> <li>10 Die Grünen<br/>Bertheldorfer Straße 9</li> <li>11 Valentin Stübel<br/>Donaustraße 112</li> <li>12 SPD Bürgerbüro<br/>Hermannstraße 208</li> <li>13 Café Linus<br/>Hertzbergstraße 32</li> <li>14 Seniorenheim St.<br/>Richard<br/>Schudomastraße 15</li> <li>15 Schiller's<br/>Schillerpromenade 26</li> <li>16 Steuerbüro Rupp<br/>Sonnenallee 68</li> <li>17 Café Dritter Raum<br/>Hertzbergstraße 14</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>18 Das Schwarze Glas<br/>Jonasstraße 33</li> <li>19 Filou<br/>Okerstraße 15</li> <li>20 CBS Rixdorf<br/>Richardplatz 7</li> <li>21 Rollbergbrauerei<br/>Am Sudhaus 3</li> <li>22 Gemeinschaftshaus<br/>Morus 14</li> <li>23 Bürgerzentrum<br/>Werbellinstraße 42</li> <li>24 Bierhaus Sunrise<br/>Sonnenallee 152</li> <li>25 Handwerkerstübchen<br/>Hermannstr. 65</li> <li>26 Curious Fox<br/>Flughafenstraße 22</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>27 Blumen Rosi<br/>Hermannstraße 63</li> <li>28 Landsmann<br/>Herrfurthplatz 11</li> <li>29 Bienenkorb<br/>Hermannstraße 164</li> <li>30 Zum Böhmischen Dorf<br/>Maybacherufer 8</li> <li>31 Hepcats' Corner<br/>Schinkestraße 14</li> <li>32 a+b Il Cappuccino<br/>Hermannplatz + Herrfurthplatz</li> <li>33 Café Selig<br/>Herrfurthplatz 14</li> <li>34 Woanders Bar<br/>Karl-Marx-Straße 195</li> <li>35 Schloss Neuschwein-<br/>steiger<br/>Emser Straße 122</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>48 Körnerpark</li> <li>49 BER Bar<br/>Pannierstraße 56</li> <li>50 bruch Bar<br/>Pannierstraße 57</li> <li>51 Café Katulki<br/>Friedelstraße 40</li> <li>52 HERZ Dance Club<br/>Weichselstraße 15</li> <li>53 Fuchs &amp; Elster<br/>Weserstraße 207</li> <li>54 Bar »es«<br/>Pflügerstraße 52</li> </ul> |
|---|---|--|---|--|

**Sie möchten  
auf die Karte ?  
Angebot unter  
info@kuk-nk.de**